

# Bemerkungen zu meiner Reise nach den griechischen Inseln.

Von

**Josef Erber.**

Vorgelegt in der Sitzung vom 2. October 1867.

Im Vorjahre hatte ich die Ehre, der Hochverehrten Versammlung einige Ergebnisse meiner Reise nach den griechischen Inseln Korfu und Syra mitzutheilen; da in diesem Jahre meine Route dieselbe war, die unglücklichen Wirren auf Kreta (Kandia) mich abermals hinderten, diese Insel zu besuchen, so benützte ich die Gelegenheit, wenigstens eine andere der archipelagischen Inseln zu besuchen.

Ich muss hier wiederholt dem k. k. österr. Consul Herrn Hahn in Syra meinen verbindlichsten Dank aussprechen, dass er mir mit Rath und Anempfehlung an die Hand ging, um die nächste Insel Tinos besuchen zu können. Ein griechisches Dampfschiff verkehrt jeden Sonntag zwischen Syra, Tinos und Miconi. Die Entfernung zwischen Syra und Tinos ist mittelst Dampfschiff zwei Stunden. Tinos ist sicherlich eine der fruchtbarsten und bestens cultivirten Inseln von ungefähr 18–20.000 Einwohnern in 70–75 Dörfern. Das Städtchen Tinos, wo der Dampfer landet, verdankt seine Bedeutung hauptsächlich einer, wirklich im grossartigsten Massstabe erbauten griechischen Wallfahrt (Maria annunciata), zu welcher am 12. März jeden Jahres Hunderttausende von Wallfahrern aus dem fernsten Oriente und allen Gegenden anlangen. Die Bevölkerung ist gemischt. In der Stadt selbst leben Katholiken und Griechen untereinander, die Dörfer jedoch sind theils katholische, theils griechische, und befindet sich ein katholischer Bischofssitz (Xynara) nebst mehreren katholischen Klöstern auf dieser Insel.

Für den Fremden ist wohl das Unangenehmste, dass, da kein Gasthaus oder Hôtel hier ist, sehr schwer Unterkunft zu finden ist, doch findet man in dem Städtchen selbst, im Franziskanerkloster St. Antonia über Anempfehlung des Herrn Consuls in Syra die gastfreundlichste Aufnahme.

Der Naturhistoriker kann von hier aus die ergiebigsten Excursionen unternehmen, ohne, wie dieses auf Touren in Dalmatien oder auf einigen der griechischen Inseln der Fall ist, von grosser Hitze oder Wassermangel gequält zu werden. Die Bevölkerung, besonders die Dorfbewohner sind gutmüthig und höflich, und man kann überall, ohne das mindeste Unangenehme besorgen zu müssen, ungehindert seiner Beschäftigung nachgehen. Selbst von der an andern Orten oft lästigen Neugierde bleibt man hier verschont; ein höflicher Gruss von jedem Begegnenden ist Alles, was einen stören könnte; der Fremde ist hier allorts geachtet.

Der höchste Berg, Steni, dieser Insel, 3 Stunden von dem Städtchen Tinos entfernt, ist 2800 bis 3000 Fuss hoch, und zeigt auf seiner südwestlichen Abdachung, welche meistens zu Weideplätzen benützt wird, subalpine Flora, die Südspitze jedoch ist fast kahl. Den zweithöchsten Berg krönt ein altes venetianisches Fort, nebst den Ruinen einer Stadt. Bei Ersterem zeigen jetzt noch die riesigen Mauern und Wälle, welchen Werth die Venetianer dieser Insel beilegten; die Stadt jedoch ist gänzlich zerstört, bloss zwei Kirchen werden nothdürftig erhalten, um jährlich einmal zu gewissen Zeiten ein Fest dort abzuhalten.

Eine Viertelstunde entfernt im Thale steht das liebeliche Kloster San Francesco sammt Kirche in Mitte herrlicher Fruchtfelder und Dörfer. Gegenwärtig bewohnt von nur zwei Priestern, P. Presidente Justina und P. Benedetto nebst einem Laien. Hier findet der Fremde auf Anempfehlung des Herrn Consuls auch ebenfalls die freundlichste und gastlichste Aufnahme. Von hier aus erreicht man in 1½ Stunden die Spitze des höchsten Berges (Zschechrowani), auch kann man seine Ausflüge auf die westliche Seite richten. Wege sind keine gebahnt, man geht eben, wie man am nächsten kann, von einem Ort zum andern in den Torrenten fort. Der Botaniker wird sich hier reich belohnt finden, indem er allenthalben üppiger und reichhaltiger Flora begegnet. Besonders herrlich und schön nehmen sich die Steinwände und Steinblöcke, welche mit einer Unzahl der schönsten und buntesten Flechten überzogen sind, aus. Geht man um den Festungsberg (Castro) herum, so kommt man nach ungefähr einer Stunde nach dem Dorfe Xynara, dem Bischofssitze, und eine Viertelstunde abwärts in einem herrlichen Thale nach Lutra, woselbst sich ein Nonnenkloster und ein Jesuiten-Convent befindet, in welchem man bei den Herrn Superior P. Giuseppe Syracuse (gegenwärtig auch Mitglied unserer Gesellschaft) die freundlichste Aufnahme findet. Es ist dieser Herr der Einzige auf dieser Insel, welcher etwas deutsch spricht,

auch treibt er, wohl nur zum Vergnügen, etwas Botanik und Entomologie. Von hier aus kann man Tinos (das Städtchen) in 2½ Stunden leicht wieder erreichen.

Auffallend ist hier die mit der grössten Sorgfalt betriebene Taubenzucht. Man baut, im Gegensatze zu den oft armseligen Wohnungen der Landbewohner, den Tauben wahre Paläste. Nicht etwa aus Holz, sondern solide festgemauerte Häuser, mit den sonderbarsten Verschnörkelungen und Einbuchtungen verziert. Immer stehen diese Häuser mitten in den Feldern oder Grundstücken, und ich konnte mir längere Zeit den Zweck derselben nicht erklären. Die Thüre ist meist nur 3 Schuh hoch, kein Fenster, aber oft recht artige Balkons und Terrassen. Hunderte von Tauben immer von weisser Farbe (andersgefärbte werden abgeschossen) tummeln sich da herum, und sie dürften wohl ein nicht unbedeutender Nahrungszweig, vielleicht auch Handelsartikel der Bewohner sein.

Die entomologische Ausbeute auf dieser Insel war äusserst lohnend, und ich gebe als Anhang bloss das Verzeichniss der mitgebrachten neuen Arten, wozu noch, da die Bestimmung der Diptera und Hymenoptera noch nicht beendet ist, manches Interessante kommen dürfte.

An Amphibien (meinen Lieblingsthieren) fand ich namentlich auf Tinos *Lacerta viridis* Daud., *Lacerta Merremii* Fitz., *Anguis fragilis* L., *Ablepharis pannonicus* Fitz., *Tropidonotus hydrus* Pall., *Tropidonotus natrix* Kuhl., *Zamenis viridiflavus* var. *trabalis* Pall., *Ailurophis vivax* Fitz., *Vipera Amodytes* Daud., *Triton taeniatus* B., *Rana esculenta* L., *Bufo variabilis*, *Hyla arborea* L. und *Bombinator igneus* L.

Da ich Gelegenheit hatte, in Syra mit unserem geehrten Gesellschafts-Mitgliede Herrn Dr. Weiss, Arzte auf Sr. Majest. Kanonenboot Vellebich, einige recht angenehme botanische Excursionen zu unternehmen, so ersuchte mich Herr Dr. Weiss, auch auf Tinos manches an Pflanzen mitzunehmen. Ich habe seinem Wunsche entsprochen und ein recht nettes kleines Herbarium zusammengebracht, leider harren auch diese Pflanzen, da ich Herrn Dr. Weiss bei meiner Rückkehr nach Syra nicht mehr traf, jetzt noch immer der Bestimmung.

An den, diese Insel allerorts durchziehenden kleinen Bächen findet sich hauptsächlich als Gesträuch Oleanderbäume, die Weide und die Korkeiche. Im Wasser an den Steinen fand *Paludina conovula* Parr. und *Ancylus radiolatus* Curt. und *P. ventricosa* Gray, an den Conferven *Pisidium rotundum* Parr. und *Planorbis atticus* Parr.

Au Helix-Arten fand ich auf Tinos *Helix vermicularis* Mull., *H. aequata* Grav., *H. arcadica* Parr., *H. pellita* Fer., *H. rufocincta* Parr., *H. cretica* Fer., *H. turbinata* Jan., *Bulimus spoliatus* Parr., *Bulimus acutus* Drap., *Bulimus pusio* Mous., *Clausilia coerulea* Fer., *Clausilia subsenilis* Mouss., *Glandina algyrus* Parr., *Pupa Lindermeyeri* Parr., *Pomatias tessellatus* Wieg. und als neu die von Herrn Ritter v. Frauenfeld in der Sitzung im August neu aufgeführten Arten **Bulimus etuberculatus** Parr. und **Clausilia Erberi** Parr.

Herr Dr. Victor v. Ebner in Innsbruck hatte die Güte meine in diesen Jahren mitgebrachten Isopoden zu bestimmen, es fanden sich darunter 3 neue Species und zwar *Porcellio elegans* Ebn., *Porcellio corticalis* und *Armadillo tuberculatus* Ebn.

Herr Dr. L. Koch, welcher die Güte hatte, auch in diesem Jahre meine Ausbeute zur Determinirung zu übernehmen, sendete mir gestern die Namen von 45 neuen Arten von Arachniden und Myriapoden ein, wovon 21 Arten auf die Insel Tinos entfallen. Auch fand ich auf dieser Insel 4 Arten *Coleoptera*, welche noch unbekannt und unbeschrieben sein dürften. An *Lepidoptera* fand ich auf Tinos 1 neue Art *Microlepidopteron*, im Ganzen auf meiner Reise 4 neue Arten, welche Herr Mann zu determiniren und zu beschreiben so gütig war. Herr Dr. Fieber fand unter meiner mitgebrachten Hemipteren-Ausbeute ebenfalls eine neue Art, so beläuft sich die Anzahl der neuen Arten von *Conchylien*, *Coleoptera*, *Lepidoptera*, *Hemiptera*, *Arachniden*, *Isopoden* und *Myriapoden* auf 59.

Auf meiner diessjährigen Reise berührte ich, wie im Vorjahre, Corfu, Syra und Tinos. Auf der Rückfahrt Cerigo, Zante und Cephalonia, an welcher letzteren Insel ich Gelegenheit hatte die fürchterlichen Verheerungen, welche das Erdbeben dort anrichtete, mit eigenen Augen zu sehen. Da bei der Ankunft des Dampfers (23. Mai) sich die Erdstöße noch immer wiederholten, so wurde mir mein früher gefasster Plan, ein paar Wochen auf dieser Insel zu verweilen, um den Monte nero zu besuchen, gründlich verleidet. Die Bevölkerung war grösstentheils in Bretterbaraken untergebracht, die Häuser in der Hafenstadt Argostoli grösstentheils mit grossen Rissen, theilweise, besonders die zunächst am Meere gelegenen, eingestürzt. Im Vorüberfahre sahen wir an dem südlichen Hafende die Ruinen des Städtchens Lixuri, wo am Tage des ersten Erdbebens 226 Menschen in einer halben Stunde das Leben verloren, und im ganzen Städtchen nur 3 Häuser bewohnbar blieben.

Die Rückreise nahm ich über Albanien, und wollte mich noch kurze Zeit in Montenegro aufhalten. Leider war dort die Cholera ausgebrochen, und wurde mir der Grenzübertritt verweigert. Ich machte also von Budua aus einige Excursionen, und da auch in Dalmatien einige Cholerafälle vorgekommen sein sollten, so musste ich meine Rückreise, um der von jedem Reisenden so sehr gefürchteten Quarantaine in Triest zu entgehen, derartig beschleunigen, dass mir kaum für wenige Tage Aufenthalt auf der Insel Lesina gönnt war.

Auch in diesem Jahre wurde mir diese Reise durch den thätigen Antheil unseres geehrten Herrn Vereins-Vice-Präsidenten und k. k. Staatstelegraphen-Director Brunner von Wattenwyl, so wie der Gesellschaften der k. k. südl. Staatsbahn und des Oesterr. Lloyd in Triest, welche Erstere mir gütigst die freie Fahrt, Letzterer Fahrt-Ermässigung und Anempfehlung zugestanden, ermöglicht, und fühle ich mich verpflichtet, den obgenannten Herren, respective Gesellschaften meinen innigsten Dank hiemit öffentlich auszudrücken.

Nicht unerwähnt kann ich auch lassen, dass auf Tinos, im Convente San Antonio, wo ich wohnte, sowohl Pater Angelico, Presidente (gegenwärtig ebenfalls Mitglied unserer Gesellschaft), sowie Frater Junipero alles anwendeten, um mir den Aufenthalt auf Tinos angenehm zu machen, und mir in jeder Beziehung mit Rath und That an die Hand gingen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1867

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Erber Josef

Artikel/Article: [Bemerkungen zu meiner Reise nach den griech. Inseln. 853-856](#)